



Fassadenausschnitt © Stefan Müller-Naumann

BERUFSSCHULZENTRUM FÜR ERZIEHUNGSBERUFE mit Haus für Kinder, Kulturzentrum und Dreifachsporthalle

Region:
Landeshauptstadt München

Standort:
München

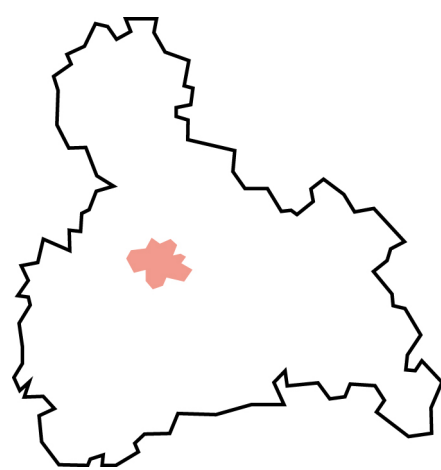
Fertigstellung:
2020

Architektur:
Fritsch+Tschaidse Architekten GmbH,
München

Bauherr/Bauherrin:
Landeshauptstadt München, Baureferat,
München

Freiraumplanung:
ver.de Landschaftsarchitekten Stadtplaner,
Freising

Weitere Projektbeteiligte
Team Fritsch+Tschaidse Architekten: Andreas Mrusek,
Bartholomäus Zieleniec, Carolin Winkler, Moritz Fritsch, Adrian
Beiche



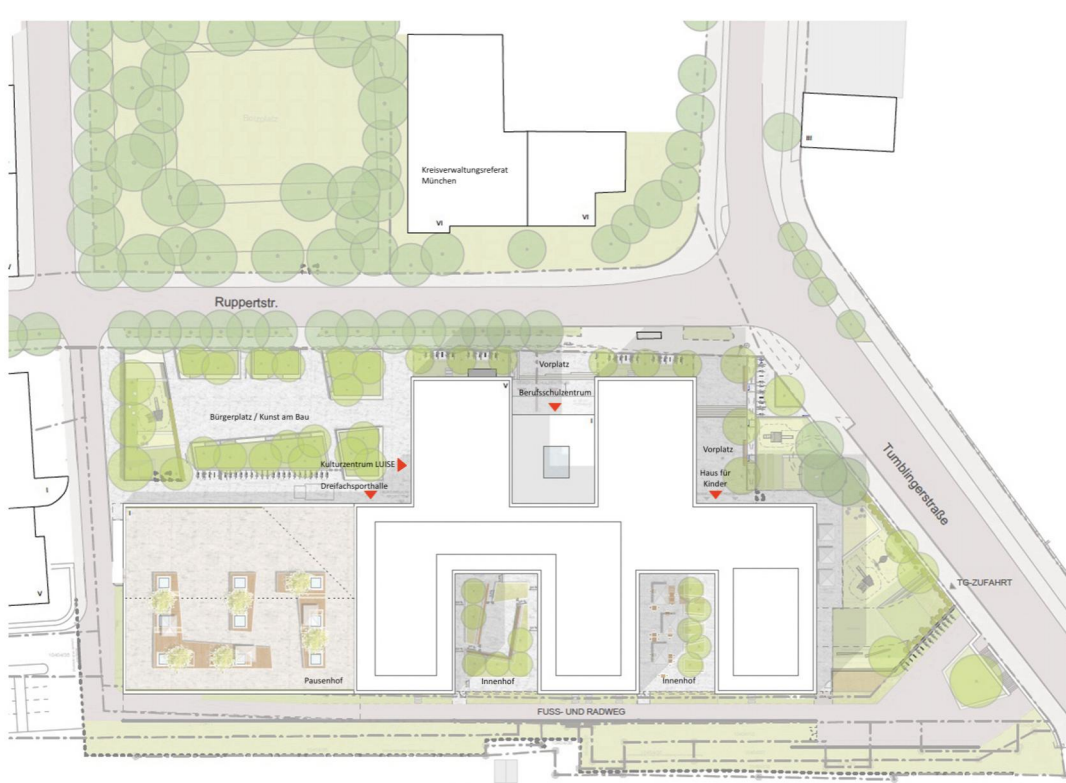
Das Berufsschulzentrum liegt auf einem knapp bemessenen Grundstück und umfasst eine Berufsfachschule für Kinderpflege, eine Fachakademie für Sozialpädagogik, ein Haus für Kinder, ein Kulturzentrum, eine Dreifachsporthalle und Tiefgarage. Der Neubau setzt die Kammstruktur des benachbarten Kreisverwaltungsreferats fort und ist in fünf 5-geschossige Baukörper mit mehreren Höfen gegliedert. Im Westen wird die Struktur durch eine halb abgesenkte Sporthalle ergänzt. Die Schulen sind in den Obergeschossen über eine Magistrale und eine Treppe in der Gebäudemitte miteinander verknüpft und zweibündig als "Doppelkamm" erschlossen. Im Erdgeschoss ändert sich die Grundrissorganisation durch die Anforderung, weitere Nutzungen unterzubringen. So entstand in der Gebäudemitte der zentrale Eingangsbereich der Berufsschulen mit Aula, Präsentationsräumen, Bibliothek und Mensa, im Westen ein Kulturzentrum und Sporthalleneingang und im Osten ein 2-geschossiges Kinderhaus. Einerseits war die Organisation einer komplexen Nutzungsstruktur in einem komplexen innerstädtischen Umfeld Schwerpunkt des Entwurfs andererseits bestand die Aufgabe passende Räume für unterschiedliche Nutzer zu gestalten und eine unverwechselbare Umgebung für das Lernen und soziale Miteinander zu schaffen. Die Gestaltung des Gebäudekomplexes mit vorgehängten Klinkerfassade nimmt Bezug auf die historischen Sichtziegelbauten des benachbarten Schlachthofgeländes, unterscheidet sich aber durch die Wahl eines sandfarbenen Ziegeltons.



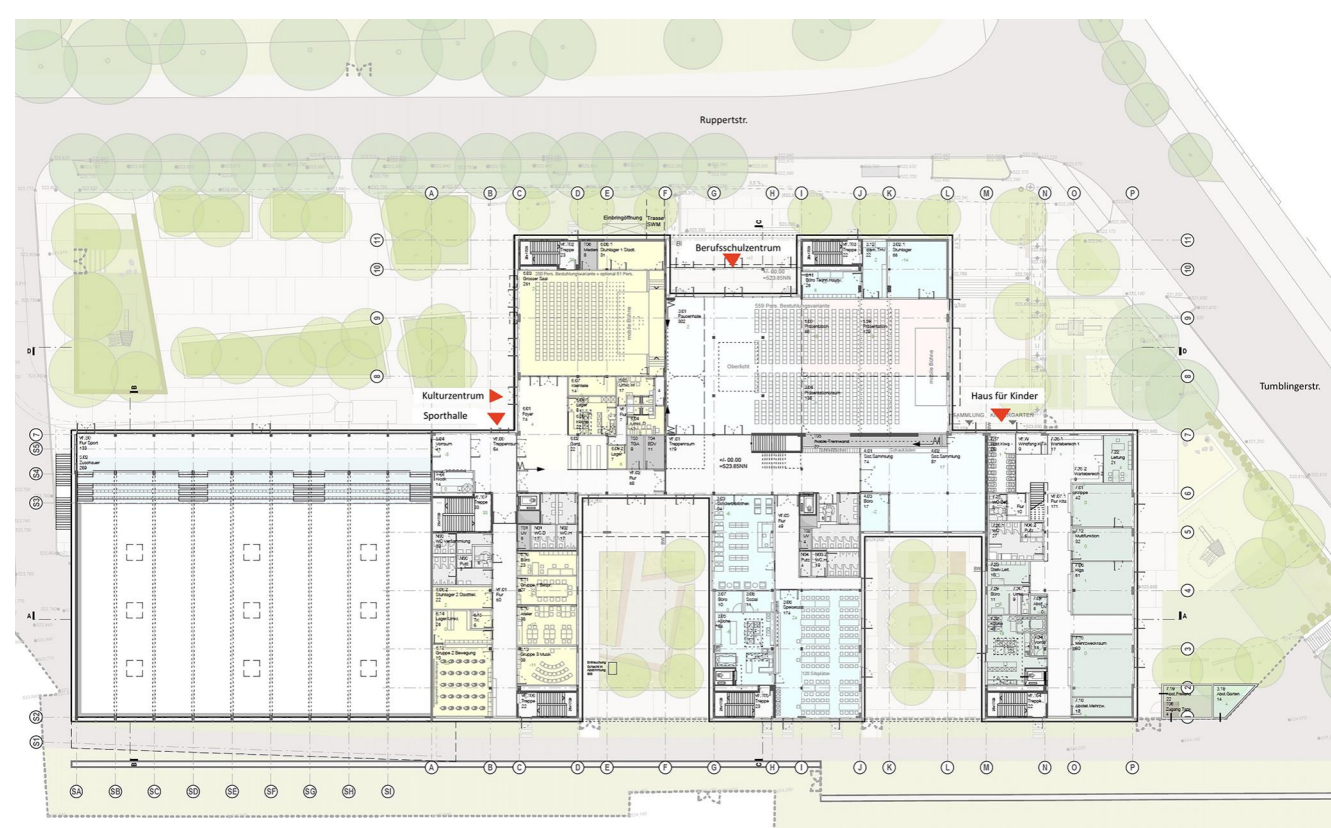
Haupteingang Berufsschulzentrum © Stefan Müller-Naumann



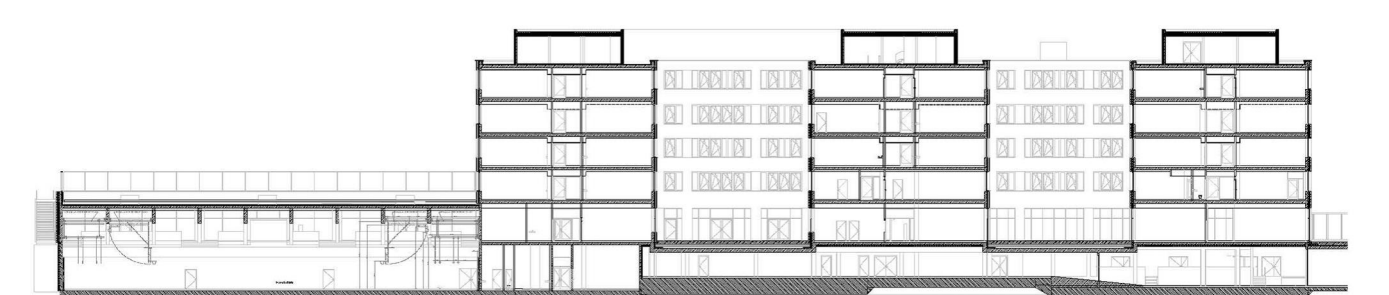
Haus für Kinder © Stefan Müller-Naumann



Lageplan © Fritsch+Tschaidse Architekten GmbH



Grundriss Erdgeschoss © Fritsch+Tschaidse Architekten GmbH



Schnitt © Fritsch+Tschaidse Architekten GmbH



Ansicht Norden mit Haupteingang © Stefan Müller-Naumann

LMU MÜNCHEN – INSTITUT FÜR CHEMISCHE EPIGENETIK Institute for Chemical Epigenetics-Munich (ICE-M)

Region:
München

Standort:
München

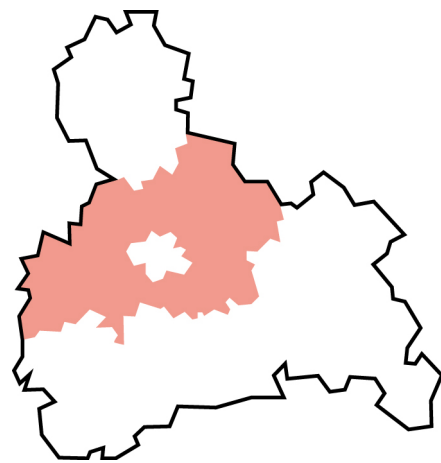
Fertigstellung:
2021

Architektur:
Fritsch + Tschaidse Architekten GmbH,
München

Bauherr/Bauherrin:
Freistaat Bayern, vertreten durch das Staatliche Bauamt München 2

Freiraumplanung:
Luska Freiraum GmbH,
Dachau

Weitere Projektbeteiligte
Team Fritsch+Tschaidse Architekten: Planung: Corinna Huber,
André Frühoff, Bauleitung: Markus Dunau, Felix Kraemer



Der High-Tech-Campus der LMU München wird um das Forschungsgebäude „ICE-M“ erweitert und liegt in unmittelbarer Nachbarschaft zu den naturwissenschaftlichen und medizinischen Einrichtungen und bildet zusammen mit dem Forschungsbau BioSysM einen signifikanten Auftakt am nordwestlichen Eingang zur Forschungslandschaft.

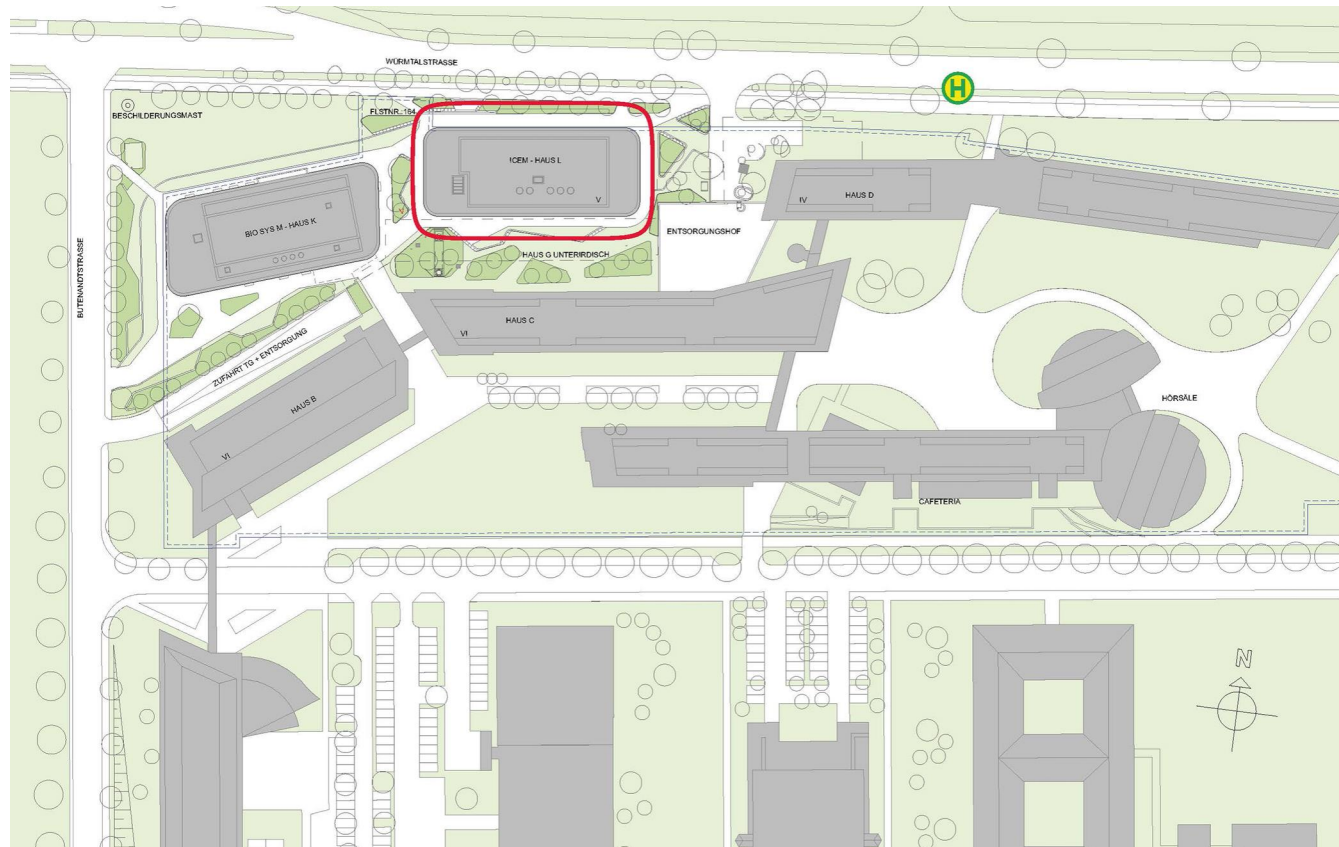
Der Haupteingang des 5-geschossigen kompakten Baukörpers mit seinem rechteckigen Grundriss und abgerundeten Ecken wird durch den Einschnitt im Nordwesten markiert und bietet damit einen überdachten Empfangsbereich. Das großzügige und verglaste Foyer dient der wissenschaftlichen Kommunikation und als Aufenthaltsort. Der Forschungsbau gliedert sich im Grundriss in die drei Bereiche Mittelblock, West- und Ostseite. Im kompakten Mittelblock befinden sich im Erdgeschoss die Labore sowie der Konferenzraum für Veranstaltungen. In den Obergeschossen sind die großen Doppellabore mit angrenzender Auswertezone angeordnet. Auf der West- und Ostseite des Institutsgebäudes sind die Verwaltungsbereiche mit Büros, Computerräumen und kleineren Laboreinheiten untergebracht. Die Technikzentrale, die schwingungsempfindlichen TEM-Mikroskop-Labore sowie weitere Mikroskopielabore befinden sich im ersten Untergeschoss. Die Fassade wird durch eine horizontal umlaufende Bänderung bestehend aus weißen Glasverbundplatten gegliedert und bietet ein Wechselspiel zwischen den geschlossenen Bereichen und den durchlaufenden Fensterflächen bzw. dem verglasten Erdgeschoß.



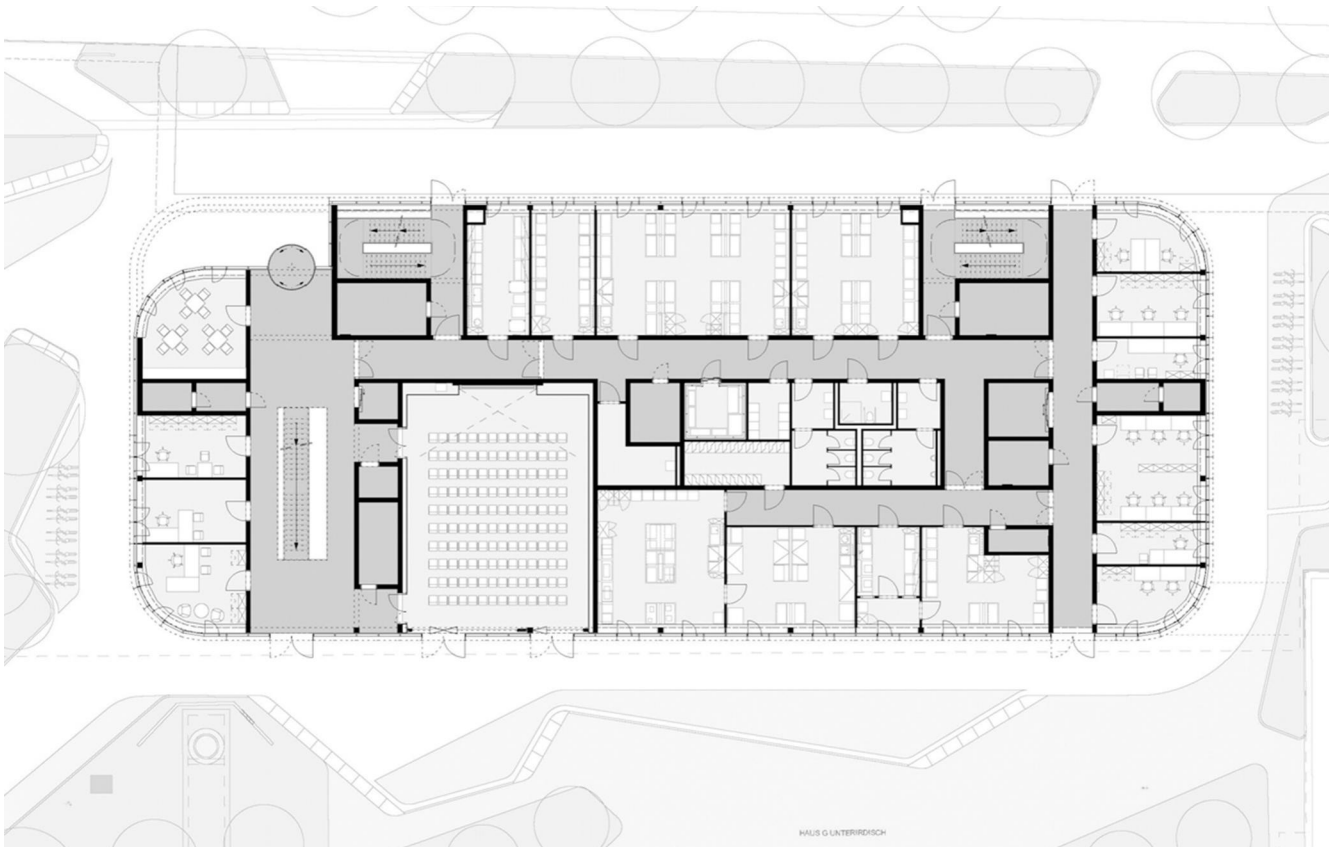
Ansicht Westen © Stefan Müller-Naumann



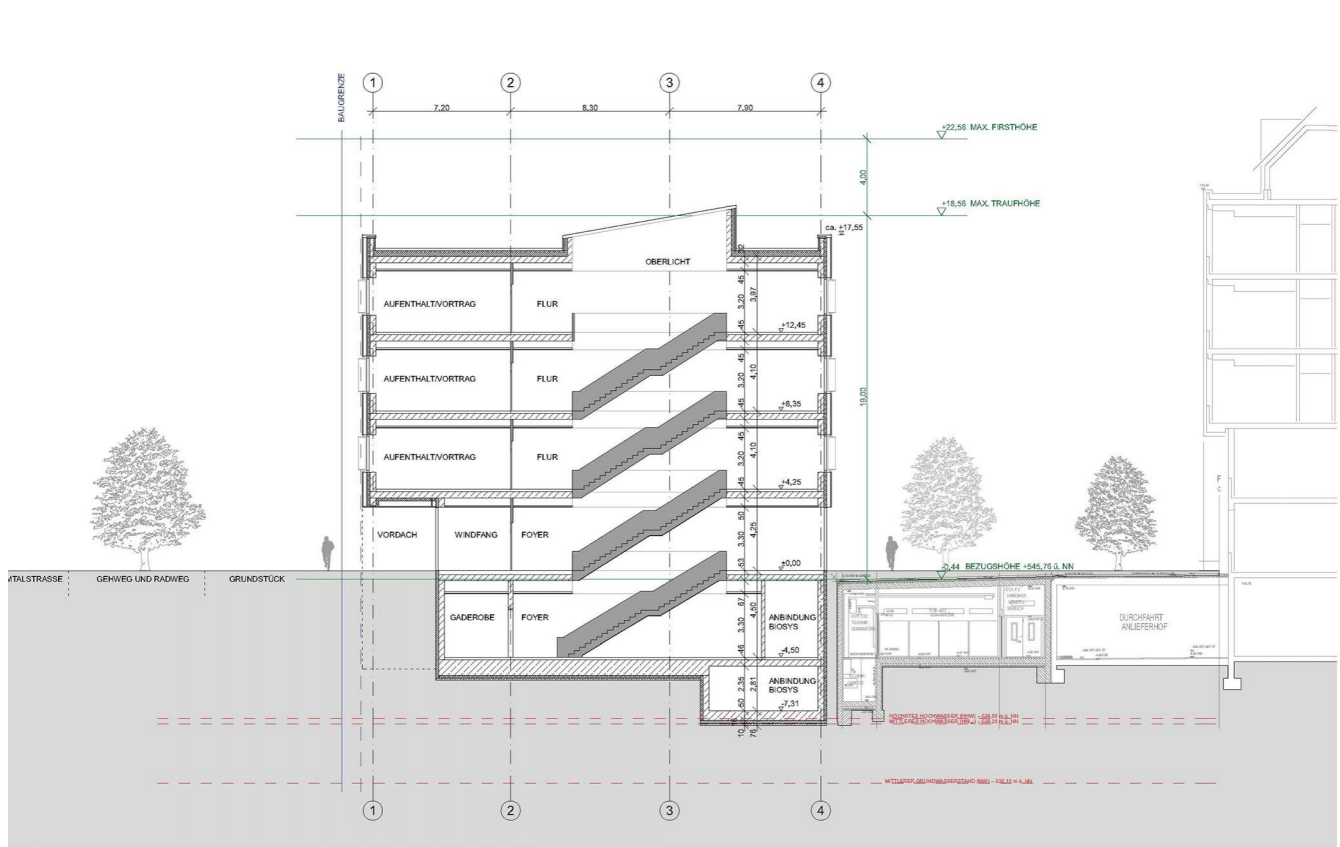
Labor © Stefan Müller-Naumann



Lageplan © Fritsch+Tschaidse Architekten GmbH



Grundriss Erdgeschoss © Fritsch+Tschaidse Architekten GmbH



Schnitt - Foyer, Haupttreppe, Oberlicht © Fritsch+Tschaidse Architekten GmbH